



Landkreistag Sachsen-Anhalt

Ausschuss für Wirtschaft, Umweltschutz, Verkehr und Raumplanung

59. Sitzung am 19. Februar 2019 in Magdeburg, Geschäftsstelle

TOP 3 Aktueller Stand der integrierten Gigabitstrategie des Landes Sachsen-Anhalt

Beratungsgrundlage:

-

Bisherige Beratung:

Landräte-Seminar	91. Sitzung	31.05./01.06.2018	TOP 4
Fachausschuss „Wirtschaft“	57. Sitzung	19.06.2018	TOP 4
Präsidium	190. Sitzung	25.06.2018	TOP 10
Landräte-Seminar	92. Sitzung	23./24.08.2018	TOP 7

Weitere Beratung:

Landräte-Seminar	94. Sitzung	14./15.03.2019
------------------	-------------	----------------

Beschlussvorschlag:

1. Der Fachausschuss begrüßt, dass das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung einen überarbeiteten Entwurf der Gigabitstrategie des Landes Sachsen-Anhalt vorgelegt hat und damit insbesondere den „Top-Down-Ansatz“ aufgibt. Damit bleibt es den Landkreisen grundsätzlich möglich, den flächendeckenden Glasfaserausbau weiterhin mitzugestalten.
2. Gleichzeitig erwartet der Fachausschuss im Modell der Wirtschaftslücke und im Betreibermodell gleichermaßen eine konstruktive Begleitung und Förderung aller Projekte. Zur konkreten Unterstützung bei der Erarbeitung von Ausbaukonzepten, der Akquirierung von Fördermitteln sowie der Umsetzung des Förder- und Ausbauprozesses sollte ein Breitband-Kompetenzzentrum vom Land eingerichtet werden.

Sachverhalt:

Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung (MW) hat den Alternativentwurf einer integrierten Gigabitstrategie erstellt. Das noch vertrauliche Papier wird derzeit hausintern abgestimmt.

Das Ministerium geht nun richtigerweise davon aus, dass der Bund die Mittel aus dem Gigabitfonds nicht den Ländern zur Administration und Förderung des Glasfa-

serausbaus zuweist. Damit entfällt eine wesentliche Voraussetzung für die im ersten Entwurf vorgesehene zentrale Steuerung des Gigabitausbau durch das Land („Top-Down-Ansatz“).

Dem Vernehmen nach hat die zweite Version der Gigabitstrategie folgenden wesentlichen Inhalt:

- Die bisherigen differenzierten Bandbreitenziele (50 Mbit/s Downloadgeschwindigkeit für Privathaushalte, 100 Mbit/s symmetrisch für Unternehmen in Gewerbegebieten) werden durch das „Gigabitziel“ als Bandbreiten- und Infrastrukturziel abgelöst.
- Das Gigabitziel soll bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden. Wünschenswert wäre, wenn es bereits 2025 erreicht werden könnte.
- Alle „weißen Mobilfunklücken“ (4G/LTE) sollen zügig geschlossen werden. Darüber hinaus strebt Sachsen-Anhalt die vollständige Versorgung mit 5G-Netzen an.
- Öffentliche und freizugängliche WLAN-Netze sollen erweitert werden.
- Alle Allgemeinbildenden und Berufsbildenden Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft sollen bis Ende 2020 einen Glasfaseranschluss erhalten.
- Für die Landesverwaltung wird ein Gigabitnetz errichtet (ITN-XT). Das Land erwartet von den Kommunen, ihre Netze ebenfalls auf Gigabit-Niveau zu ertüchtigen.
- Die Aufgreifschwelle für den Einsatz von Fördermitteln soll künftig mindestens 300 Mbit/s betragen.
- Der Bund wird aufgefordert, die EU-Konformität der künftigen Förderung von Glasfasernetzen herbeizuführen.
- Wegen eingeschränkter Planungs- und Baukapazitäten soll der Glasfaserausbau zunächst für Unternehmen, Schulen und öffentliche Einrichtungen und weitere Bedarfsträger erfolgen. Entsprechende Baumaßnahmen genießen höhere Priorität als der Anschluss von Privathaushalten.
- Die künftige Förderung soll aus dem Gigabittfonds des Bundes und ab 2021 aus den EU-Fonds erfolgen. Insoweit sind die Zuwendungsempfänger wie bisher die Kommunen.
- Das Land will sich zur Vermeidung von Doppelstrukturen einer eigenen Förderung weitgehend enthalten (Ausnahme: GRW, GAK, PMO). Die Bundesförderung könnte vom Land flankiert werden.
- Ab 2020 sollen zur Sicherstellung der Kofinanzierung ggf. zusätzliche Landesmittel speziell zur Entlastung finanzschwacher Kommunen bereitgestellt werden.

- Trotz „Förderhoheit“ des Bundes will sich das Land mit den Gebietskörperschaften eng abstimmen. Dazu soll ein „Runder Tisch Überbau“ und ein „Lenkungsausschuss Gigabitausbau“ auf Staatssekretärsebene etabliert werden. Der ressortübergreifende Steuerungskreis Brandband (mit Sitz und Stimme der Kommunalen Spitzenverbände) soll davon unberührt bleiben.
- Der Gigabit-Ausbau soll weitgehend durch privatwirtschaftliche Telekommunikationsunternehmen erfolgen. Sie benötigen stabile und investitionsfreundliche Rahmenbedingungen. Die Strategie erwartet von den TK-Unternehmen mehr Kooperation, um Doppelinvestitionen in Glasfasernetze zu vermeiden.
- Ein Fördermoratorium für Investitionen im Rahmen von Wirtschaftlichkeitslückenprojekten soll die Refinanzierung bisheriger Investitionen sicherstellen. Es wird für alle derzeit in der Förderung befindlichen Projekte erwogen. Das Moratorium muss nicht notwendigerweise sieben Jahre (Zweckbindungszeitraum) betragen. Zu definieren wäre eine „angemessene“ Dauer ab Inbetriebnahme (bspw. 3 Jahre).
- Schnelles Internet soll bezahlbar bleiben. Der Glasfaseranschluss darf den Kunden nicht staatlicherseits aufgezwungen werden. Bei Förderprojekten wird der Endkundenpreis ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl von Netzbetreibern sein.
- Glasfaseranschlüsse bis in die Häuser müssen nicht zwingend kostenlos sein. Durch ein Gutschein-System mit Landesmitteln könnten die Anschlusskosten von Privathaushalten und Unternehmen teilweise erstattet werden.

Erfreulicherweise ist in dem zweiten Entwurf nicht mehr vorgesehen, dass künftige Breitbandausbaumaßnahmen zentral durch das Land gesteuert werden (TOP-Down-Ansatz), so dass die kommunale Ebene von der weiteren wichtigen Infrastrukturentwicklung nicht ausgeschlossen wird.

Nach Informationen der Geschäftsstelle ist die Einrichtung eines Breitbandkompetenzzentrums, das die Landkreise und Gemeinden bei der Planung von Ausbaumaßnahmen und der Abwicklung des Förderverfahrens unterstützt, leider nach wie vor nicht vorgesehen. Nach Auffassung des Ministeriums sollten die Landkreise stattdessen die Zusammenarbeit mit den zertifizierten Breitbandberatern fortsetzen oder eigenes Fachpersonal aufbauen.

Der Fachausschuss wird um einen ersten Meinungsaustausch gebeten.